

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
Bildungswissenschaften
Fächerkombination (falls BABW)
Englisch und Sachunterricht
Gastland
Schweden
Gasthochschule
Linköpings Universität
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
WiSe 2017/18
Vorbereitung
<p>Die Vorbereitung lief im Grunde genommen sehr einfach ab. Nachdem ich Motivationsschreiben, Lebenslauf und Transcript od Records im Erasmus-Portal hochgeladen hatte, blieb nur auf die Ergebnisse der Platzvergabe zu warten. Einen Sprachtest musste ich nicht absolvieren, da ich Englisch studiere.</p> <p>Zum Glück wurde ich auch an meiner Wunschuniversität nominiert und konnte nach passenden Kursen schauen. Leider hatte der Kurskatalog sich seit dem letzten Semester etwas geändert, sodass einige Kurse, die ich mir bereits herausgesucht hatte, nicht mehr angeboten wurden. Das war aber letztendlich kein Problem, da meine Dozenten und auch das International Center sehr großzügig mit der Anerkennung waren.</p> <p>Ich empfehle, die Kurse an der Partneruni so schnell wie möglich zu wählen (bei mir war das im Anfang März), da im selben Durchgang auch gefragt wird, ob man ein Zimmer durch die Universität vermittelt bekommen möchte. Da hier das „First come-first serve“ Prinzip verfolgt wird, haben diejenigen, die ihre Bewerbung früh abschicken größere Chancen auf ein Zimmer. Abgesehen davon sollte man sich auf jeden Fall so früh wie möglich bei Studentbostäder anmelden, einer Website des Vermieters der Studentenwohnheime in Linköping. Hier sammelt man pro Tag einen Punkt und wenn man sich Anfang des Semesters auf Zimmer bewirbt, bekommt derjenige mit den meisten Punkten den Zuschlag. Die Schweden melden sich hier teilweise schon mit 18 Jahren an und haben entsprechend viele Punkte weshalb es schwierig ist, so ein Zimmer zu bekommen, weshalb Anfang des Semesters viele Erasmus-Studenten noch auf Wohnungssuche waren. Letztendlich haben aber alle etwas gefunden, also kein Stress.</p>

Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)

Vor Beginn des Semesters habe ich an dem Intensive Course in Schwedisch teilgenommen, der über 3 Wochen geht. Das kann ich wirklich jedem empfehlen, da ich hierdurch sowohl ein passables Grundwissen in Schwedisch als auch meine besten Freunde für das Semester kennengelernt habe.

Mein Studium in Linköping war relativ entspannt. Das Semester in Schweden wird quasi in 4 Teile geteilt, wobei man in jedem Abschnitt einen Full-time course belegen darf und zusätzlich noch Part-time courses. Einige Kurse gehen auch über mehrere Abschnitte, die meisten dauern aber tatsächlich nur 4-5 Wochen, sind also sehr kurz. Viele meiner Freunde hatten fast jeden Tag mehrere Stunden Uni und sehr viele Assignments und Abgaben, das Programm für Teacher education ist jedoch anders. Ich hatte meistens nur bis zu 3 Vorlesungen/Seminare pro Woche und zwischendurch auch mal eine Woche in der ich frei hatte. Am Ende musste ich meistens eine Art Hausarbeit schreiben und einen kleinen Vortrag halten, was gut zu machen war. Einer meiner Kurse war in Norrköping, wohin man etwa 40 Minuten mit dem Campusbus braucht. Das war natürlich etwas nervig, aber da der Kurs ja nicht oft stattfand und Norrköping außerdem eine wirklich schöne Stadt ist, war es auszuhalten.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Wohnen

Ich hatte Glück und habe ein Zimmer über die Universität im Studentenviertel Ryd bekommen. Dieses war allerdings ein Doppelzimmer. Viele der normalen Zimmer werden für das Wintersemester in Doppelzimmer umfunktioniert, da es einfach nicht genug Platz für die vielen internationalen Studenten gibt, die im Sommer kommen. Fast alle meine Freunde hatten eines. Meine Mitbewohnerin kam aus Südkorea und wir sind gut miteinander ausgekommen. Auch wenn wir in unserer Freizeit wenig miteinander zu tun hatten, gab es zumindest keine Probleme. Nach einer Zeit gewöhnt man sich auch daran, dass ständig jemand mit im Zimmer ist und ignoriert das einfach.

Die Zimmer in Ryd befinden sich in Korridoren. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad, man teils sich aber einen langen Flur mit bis zu 7 weiteren Zimmern und hat eine gemeinsame Küche und ein Wohnzimmer. Meine Mitbewohner waren fast alle Schweden, die allerdings auch schon seit 3 Jahren zusammen wohnen und jedes halbe Jahr wieder neue Erasmusstudenten beherbergen. Dadurch war das Interesse eher gering, auch wenn wir ab und zu mal etwas gemeinsam unternommen haben. Leider waren sie auch sehr unordentlich, weshalb ich immer lieber mit Freunden woanders gekocht habe, da die Küche teilweise kaum zu betreten war. Für ein halbes Jahr war das okay, aber viel länger hätte ich es nicht ausgehalten.

Dafür war aber die Lage perfekt. Fast alle internationalen Studenten sind in Ryd untergebracht, sodass man innerhalb von wenigen Minuten bei seinen Freunden sein konnte. Auch zur Uni sind es nur 5-10 Minuten mit dem Fahrrad. In die Innenstadt braucht man etwas länger, aber dort waren wir sowieso eher selten, da sich das Studentenleben doch hauptsächlich in Ryd und an der Uni abspielt.

Einkaufen

Insgesamt sind die Preise in Schweden schon deutlich höher als in Deutschland, aber daran gewöhnt man sich recht schnell. Und solange man mit anderen zusammen kocht,

kann man viel sparen. Alkohol lohnt sich aus Deutschland mitzubringen oder eventuellen Besuchern aus Deutschland auf die Liste zu schreiben.

Reisen

Ich habe die Zeit in Schweden sehr zum Reisen genutzt. ESN und ISA organisieren mehrere Trips, wobei ich meistens mit ESN unterwegs war. Nur nach Lapland in Nordschweden bin ich mit ISA geflogen, weil ESN mit dem Bus gefahren wäre, was über 20h gedauert hätte. Ansonsten habe ich den Trip nach Norwegen mitgemacht und die Fahrt Helsinki-St. Petersburg-Tallin. Alle Trips waren einmalig und haben unglaublich viel Spaß gebracht.

Studentenleben

In Linköping wird sehr viel gefeiert. Gerade am Anfang finden viele Corridorparties statt, also Hauspartys in den Korridoren. Außerdem gibt es alle 2 Wochen die International Night im HG, ein Club in einem alten Herrenhaus, das mitten in Ryd steht und von dem man 2 Minuten nach Hause braucht. In der Stadt gibt es das KK und das Flamman, auch beides gute Clubs und auch beide mit guten, verhältnismäßig günstigen Angeboten für Bürger.

Am spannendsten sind aber eigentlich die sogenannten „Kravelle“. Das sind Partys, die von verschiedenen Studentenorganisationen organisiert werden und die in der Uni stattfinden. Dresscode für diese Partys ist ein Overall. Jede Fakultät hat einen eigenen Overall in einer bestimmten Farbe, der am Anfang des 1. Semesters eingeweiht wird. Die internationalen Studenten haben die Farbe blau mit gelbem Streifen an der Seite. Bei der Einweihung werden die Overalls so richtig dreckig gemacht, indem man sich in mehreren Spielen durch Ketchup, Zimt, Mehl, Dreck usw. wälzen muss und dabei noch sogenannten „Ugly Wine“ trinkt. Das ganze bringt unglaublich viel Spaß. Danach darf man den Overall einmal waschen, von dann an aber nur noch, wenn man ihn selbst trägt, also zum Beispiel unter der Dusche. Auf den Overall kommt dann der Name und jede Menge Patches. Egal ob von Partys oder Reisen, überall kannst du Patches kaufen und diese anbringen. Dadurch wird das ganze eine echt tolle Erinnerung.

Nolle-p

Was ganz besonders toll war, war, dass die Teaching faculty in diesem Jahr das erste Mal die internationalen Studenten mit in die nolle-p einbezogen hat. Dies macht keine andere Fakultät. Die Nolle-p ist quasi die Erstiwoche für die Schweden, jedoch um einiges aufwendiger und ausgefallener. Über 2 Wochen gab es fast jeden Tag Veranstaltungen bei denen man in kleineren Grüppchen zum Beispiel ein Lied performen musste oder eine gruselige Nachtwanderung durchstehen musste. Auch hier tragen die höheren Semester ihre Overalls in rot-schwarz, der Farbe der Teaching Faculty. Außerdem gibt es noch anders verkleidete Studenten, die während der Nolle-p immer wenn sie nicht zu hause sind, verkleidet sind und im Marschschritt durch die Gegend marschieren, wobei sie nicht lächeln dürfen. Das ist am Anfang echt gewöhnungsbedürftig, wenn man aus der Haustür tritt und ein paar komische Menschen in Umhängen und mit Kapuze marschieren im Gleichschritt Richtung Supermarkt.

Praktische Tipps/Fazit

Einen wirklichen Tipp, abgesehen von der Anmeldung bei Studentbostäder habe ich nicht. Ich kann nur sagen, dass ich dir ein Auslandssemester in Linköping auf jeden Fall

empfehlen würde, meine Zeit dort war einfach nur der Wahnsinn.

Fotos Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte Ja Nein